



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
103 (1893)**

191 (14.7.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-319869](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-319869)

# General-Anzeiger



(Tägliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse:  
Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2472.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Bringelohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonnelle-Zeile 20 Pfg.  
Die Restlinien-Zeile 60 Pfg.  
Einzelnummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Separatverkauf:  
Für den politischen u. allg. Theil  
J. B. Ernst Müller.  
Für den lokalen und proc. Theil  
Ernst Müller.  
Für den Inseraten-Teil:  
Karl Hübel.  
Notationsdruck und Verlag bei  
Dr. G. Haas' Sohn Buch-  
verleger.  
Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des leitenden  
Bürgermeisters.  
Kunstmilch in Mannheim.

Nr. 191. (Telephon-Nr. 218.)

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 14. Juli 1893.

#### Die Militärvorlage im Reichstage angenommen.

Im Reichstage ist gestern Mittag die Militärvorlage in zweiter Lesung angenommen worden. Diese hoch erfreuliche Nachricht wird von allen Denjenigen, welche von der Nothwendigkeit der Stärkung unserer Wehrkraft überzeugt sind, sowie von allen denen, die den Eintritt ruhiger sicherer Verhältnisse im Interesse unseres ganzen Erwerbslebens sehnlichst herbei wünschen, mit Genugthuung und hoher Befriedigung begrüßt werden. Die Mehrheit war zwar eine sehr kleine, denn sie betrug nur 11 Stimmen. Der zur Abstimmung gelangte Artikel 1 der Vorlage hat folgenden Wortlaut:  
Die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres an Gemeinen, Wechreitern und Obergewreiten wird für die Zeit vom 1. Oktober 1893 bis 31. März 1898 auf 479,229 Mann als Jahresdurchschnittsfähigkeit festgestellt. An derselben sind die Bundesstaaten mit eigener Militärverwaltung nach Maßgabe der Bevölkerungsziffern theilhaftig. Die Einjährig-Freiwilligen kommen auf die Friedenspräsenzstärke nicht in Anrechnung. Die Stellen der Unteroffiziere unterliegen in gleicher Weise wie die der Offiziere, Aerzte und Beamten der Feststellung durch den Reichshaushaltetat. In offenen Unteroffizierstellen dürfen Gemeine nicht verpflegt werden.

Für diesen Artikel und somit für die Vorlage stimmten geschlossen die Conservativen, die Reichspartei, die Nationalliberalen, die Polen, die Freisinnige Vereinigung und die deutsche Reformpartei, vom Centrum die Abgg. Prinz v. Arenberg und Lender und von den Fraktionslosen die Abgg. Graf v. Bismarck, Frhr. v. Bubenbrock, Prinz zu Schönau-Carolath, v. Dallwitz, Hilpert, Frhr. v. Hornstein, v. Levetzow und Köstke.

Dagegen haben gestimmt: das Centrum mit den beiden genannten Ausnahmen, die Freisinnige Volkspartei, die Volkspartei, die Sozialdemokraten, die Welfen, die Elsäßer und außerdem die Abgg. Bruckmeier, Fusanget, Johannsen (Däne), Leuz (Antisemit), Dr. Pagnick und Dr. Sigl.  
Die Nationalliberalen waren bei der Abstimmung vollzählig anwesend. Von den übrigen Parteien fehlten der Däne Johannsen, die drei Antisemiten Liebermann v. Sonnenberg, Ahlwardt und Leuz, sowie der Pole v. Charlinski, ferner die Abgg. Eck (Centr.), Hilpert (Wld), Leiocha (Centr.) und Benzal (Centr.). Der Reichstag war somit bei der Abstimmung über die hochwichtige Frage nahezu vollständig anwesend. Es hat nun zwar noch eine dritte Lesung stattzufinden, da jedoch in der dritten Lesung positive Beschlüsse der zweiten Lesung vom Reichstage noch nie umgestoßen wurden, so darf man die Militärvorlage als gesichert ansehen. Somit wäre das Schicksal über diese Frage, welche seit nunmehr fast Jahresfrist die Gemüther in unserem deutschen Vaterlande aufs Tiefste erregte, entschieden und zwar in einer Weise, die jeden Vaterlandsfreund mit aufrichtiger Freude erfüllen muß. Pflicht der Reichsregierung sowie vor Allem auch des Reichstags ist es nun, dafür Sorge zu tragen, daß bei der Erledigung der Frage der Kostenbedeckung die kleineren und mittleren Leute geschont und die leistungsfähigeren Schultern herangezogen werden.

Wir sind überzeugt, daß sich namentlich die Angehörigen der nationalliberalen Partei dieser Pflicht in hohem Grade bewußt sein werden. Erfreulich ist, daß auch die Mitglieder der freisinnigen Vereinigung geschlossen für die Militärvorlage stimmten. Sie werden sich allerdings dadurch den glühenden Haß Richters zugezogen haben, in dieser Thatsache jedoch nur den Beweis dafür finden können, daß von ihnen der richtige Weg beschritten wurde. Die Jubelhymne, welche die französischen Blätter über die nach ihrer Ansicht unausbleibliche abermalige Ablehnung der Militärvorlage angestimmt hatten, war somit verfrüht.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. Juli.

Der preussische Gesandte am Karlsruher Hofe Geheimrath v. Eisenbecher hat sich vor einigen Tagen nach Bremen begeben, um an einer Seefahrt mit dem Prinzen Heinrich von Preußen theilzunehmen. Herr v. Eisenbecher war vor seinem Eintritt in die militärische Laufbahn Capitän zur See. — Aus dem Wahlkreis Etlingen-Pforzheim werden nachträglich Nachrichten in die Presse gebracht, welche ein Mitwirken der Centrumpartei, sowie einzelner Geistlicher zur Wahl des Socialisten Rüd mit aller Bestimmtheit behaupten. Es werden auch Namen genannt. Darüber bedarf es keiner

weiteren Ausführung, wie sehr solche Erscheinungen das Volk im Innersten beirren müssen, wenn fort und fort der Kampf für Thron und Altar von Leuten als Lösung ausgegeben wird, die dann offen oder heimlich für die socialistischen Bewerber auftreten. Namentlich wiederholt sich auch jetzt die Nachricht, daß socialistische Wahlzettel durch den Wähler verbreitet worden seien! Daß man diese Dinge auch dann glaubt, wenn sie nachträglich widerrufen werden, kann nicht wunder nehmen angesichts der Thatsache, daß die Centrumsleitung wieder und wieder nur die Lösung ausgab: unter keinen Umständen darf ein Nationalliberaler durchkommen!

Der Reichskanzler begab sich trotz der Schmerzen, welche ihm sein Venenleiden verursacht, gestern Mittag 1 Uhr in den Reichstag. Er gedenkt, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, nach Beendigung der Reichstagsverhandlungen kurze Zeit in den Harz zu gehen und hofft später an den Kaisermanövern theilnehmen zu können. Zur Nachcur dürfte alsbald Karlsbad in Frage kommen.

In den Revisionsverhandlungen gegen den Antisemiten Paasch bestritten das Reichsgericht, die Verhandlungen auszuweichen, bis nach dem Ergebniss der Untersuchung des Geisteszustandes Paaschs, der gegenwärtig sich in der Charité befindet. Paasch erschien später selbst und gab an, von der Charité zu dem Termin beurlaubt worden zu sein. Ein Zeugnis darüber, daß er auch aus der Untersuchungshaft, worin er sich noch befindet, beurlaubt sei, konnte er nicht beibringen.

Die „Kölnische Volkszeitung“ fordert die elsässischen Protestler auf, dem Centrum beizutreten. Die elsässischen Protestler danken ihre Wahl in der That dem Umstande, daß sie auf dem Boden des Clerikalismus stehen und es ist daher nicht ungerecht, daß das Blatt wünscht, sie mögen sich ebenso der ihnen zunächstliegenden Partei anschließen, wie sich die anderen Abgeordneten aus Elsas-Lothringen der conservativen, der nationalliberalen und der sozialdemokratischen Partei angeschlossen haben. Wenn das Centrum bereit ist, auch die protestlerischen Interessen zu vertreten, so ist das freilich sehr weit gegangen. Uebrigens ist die Aufforderung der „Köln. Volkszeitung“ sehr bezeichnend für das Centrum.

Der Berliner Vertreter der Londoner „Times“ stellt in einem gründlichen Artikel über den Ausfall der Reichstagswahl in Elsas-Lothringen folgendes fest: 1. das merkwürdige Anwachsen der Localität, 2. eine entsprechende Abnahme der antideutschen Gesinnung der Wähler. Das sei ein Beweis dafür, daß die Bevölkerung sich in das Unvermeidliche schide. Die „Times“ selbst stimmt in einem Artikel dieser Schlussfolgerung im Interesse des europäischen Friedens bei und fügt hinzu, daß, dem Ausfall der Wahl zufolge, die annektirten Provinzen nicht allzu tyrannisch regiert werden können.

Das Gesamturtheil der Presse über das Ergebnis der bairischen Landtagswahl geht dahin, daß der Bauernbund größere, die Sozialdemokratie kleinere Erfolge erzielt hat als man erwartet hatte. Nicht wiedergewählt sind Ow, Soben, Ruppert, Hauck, Sagern. Die Liberalen verloren Nürnberg an die Sozialdemokraten, Passau an den Bauernbund, Ansbach an die Volkspartei; das Centrum verlor sieben Sitze an den Bauernbund; die Conservativen verloren Weihenburg an das Centrum; während Sigl in Kelheim unterlag, ist der Bauernbündler Raginger zwei Mal gewählt. Die bairische Kammer umfaßte zuletzt 74 Liberale, 4 Conservative, 81 Clerikale; jetzt sind 67 Liberale, 1 Volksparteiler, 5 Sozialdemokraten, 3 Conservative, 8 Bauernbündler und 74 Clerikale gewählt.

Die Geschichte des Wahlaufspruchs des Centrums zu den verflorenen Reichstagswahlen scheint eine recht erbauende zu sein. Wenigstens wirkt auf dieselbe sehr interessante Streiflichter ein vom 2. Juli datirtes Schreiben des Herrn v. Schalscha an den Grafen Hompesch, den Vorsitzenden der Centrumsfraktion des Reichstags. In diesem Schreiben wird um Auskunft über die Genese des Wahlaufspruchs der Centrumsfraktion gebeten. Herr v. Schalscha schreibt:  
„Wie mir mitgetheilt wird, ist die Genese dieses Aufspruchs folgende: Ein sehr geachtetes Mitglied der Fraktion hatte im Auftrage der Fraktion den wichtigsten Passus des Aufspruchs, den über die Militärvorlage, entworfen, die Fraktion hat denselben gut geheißt und den Vorstand beauftragt, den Aufsatz des Weiteren zu entwerfen und den Passus über die Militärvorlage, wie er von der Fraktion gut geheißt war, redactionell einzufügen. Herr Dr. Lieber aber, welchem vom Vorstande die weitere Abfassung des Aufspruchs anvertraut

war, beseitigte diesen Passus und setzte an dessen Stelle ein eigenes Elaborat, welches in der scharfen Spitze gegen den Antrag des Freiherrn v. Quene seinen Abschluß fand; — und die Herren Unterzeichner des Aufspruchs unterzeichneten diese — sagen wir: unbefugte Abänderung mit mehr oder weniger Widerstreben, aber sie unterzeichneten. So unglaublich das Alles klingt, so ist mir der Vorgang, wie ich ihn dargelegt, doch von so zuverlässigen Personen mitgetheilt worden, daß ich glaube, ihn nicht ohne Weiteres als böswillige Erfindung ansehen zu dürfen. Gew. Hochgeboren, als Vorsitzenden der früheren Centrumsfraktion, bitte ich daher um gefällige Aufklärung des Sachverhalts, und das um so dringender, als über die Angelegenheit recht verschiedene Versionen umlaufen, die, soweit sie falsch sind, berichtigt werden möchten, und als es in dem Auftrage gerade der Passus über die Militärvorlage war, welcher in dem Wahlkampfe die Gemüther ganz besonders erhitze und irre führte.“

Auf dieses Schreiben erhielt Herr von Schalscha folgendes Telegramm, d. d. 7./7. 1893: „Wegen Geschäftsüberhäufung eingehende Antwort erst nächster Tage möglich. Hompesch.“ Bis zum 11. Juli ist diese in Aussicht gestellte Beantwortung nicht erfolgt. Nach anderweitigen Mittheilungen handelt es sich um folgenden wesentlichsten Satz des Wahlaufspruchs: „In diesem Sinne wird der Widerspruch gegen die Militärvorlage Caprioli und den von den verbündeten Regierungen aufgenommenen Antrag Quene im Vordergrund der jetzigen Wahlbewegung stehen, das Feldzeichen des Centrums in der Wahlschlacht sein.“

Das Londoner Bureau Reuters bringt aus Auckland folgende Meldung über die Zustände auf den Samoainseln vom 7. Juli: Der Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen den Anhängern Malietoa und Mataafa wird heute erwartet. Das feindliche Lager ist in der Nähe von Apia aufgeschlagen; das Schlachtfeld dürfte 6 Meilen entfernt sein. Die Ausländer schätzen die Streitkräfte Malietoa auf dreimal so groß als die Mataafa's, welche jedoch auch gut bewaffnet sind. Die deutschen Kriegsschiffe „Buffard“ und „Sperber“ liegen in Apia.

Gewisse russische Journalisten werden nicht müde, dem Dreibunde die Existenz abzuspüren. So findet es der „Grashhain“ ungewiss und bemerkenswerth, daß in der Thronrede des deutschen Kaisers der Dreibund gar nicht Erwähnung finde. Er glaubt daraus schließen zu können, dies Bündniß habe bereits im Wesentlichen aufgehört zu existiren. „Und in der That“, fügt das Blatt hinzu, „war es Zeit, schon seit lange Zeit, diese todgeborene politische Kombination dem Archiv zu übermitteln, diesen Bund, der vom ersten Tage seines Bestehens an Niemandem Furcht und Schrecken eingeflößt hat, ausgenommen nur Denjenigen, die an ihm theilhaftig waren. Jetzt kann von der Pracht des Bauwesens des Dreibundes schon seit lange nicht mehr die Rede sein: der eine Zweig ist verdorrt, der andere schwindfächtig, und an dem eigentlichen Stamme desselben nagt auch bereits der innere Wurm. Es war daher wohl besser, dieses Bundes überhaupt gar nicht Erwähnung zu thun.“ Fürwahr — „anders als sonst in Menschenköpfen malt sich in diesem Kopf die Welt.“

Die Petersburger „Romoje Wremja“ hört, daß ein Handelsabkommen zwischen Rußland und England bevorstehe. — Entgegen der jüngsten Auslassung der „Post. Correspond.“ wird plötzlich in St. Petersburg das Gerücht verbreitet, der russische Gegenbesuch für Kronstadt werde bereits in der allernächsten Zeit stattfinden. Daß noch in diesem Sommer der russische Gegenbesuch in Frankreich erfolgt, ist kaum verwunderlich, da bereits zwei Jahre seit Kronstadt verfloren sind.

Dem „New-York Herald“ wird aus Managua gemeldet, daß der Bürgerkrieg in Nicaragua wieder ausgebrochen sei. Die Einwohner der Stadt Leon hätten sich gegen die neue Regierung erhoben. Der Präsident Machado werde in Leon gefangen gehalten. Die Regierungstruppen seien nach Leon beordert worden.

#### Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Juli.

Abg. Osann (ntl.) begründet seine Interpellation betreffend die Mandover in den Gegenden, wo Futternoth herrscht. Der gegenwärtige Nothstand sei sicher dem vorjährigen durch die Cholera erzeugten, wegen der die Mandover abgesagt wurden, gleichwerthig.  
Der Kriegsminister v. Kattenborn-Stachau führt aus, es sei ein verfassungsmäßiges Recht des Kaisers, über die Abhaltung der Mandover Befehl ergehen zu lassen. Seit die ersten Nachrichten über Futtermangel aufgetaucht seien, habe die Militärverwaltung die entsprechenden Maßregeln ergriffen. Die Strohkreu solle durch die Weizenkreu ersetzt



...heim, die Fernsprechgehilfin Emma Frider, Gabriele ...

Entlassen sind: der Postassistent Gustav Mayer in ...

Verfetzt sind: a. die Obertelegraphenassistenten ...

b. der Oberpostassistent Köhler von Mannheim nach ...

c. die Postverwalter: Hörig von Reilingen nach ...

d. der Postassistenten: Krenkel von Köln (Rhein) nach ...

e. die Postassistenten: Dammron von Appenweier nach ...

f. die Postassistenten: Stabler von Heidelberg nach ...

g. die Postassistenten: Huber von Pforzheim nach ...

h. die Postassistenten: Schelhaas von Karlsruhe nach ...

i. die Postassistenten: Schindler von Mannheim nach ...

j. die Postassistenten: Schindler von Mannheim nach ...

k. die Postassistenten: Schindler von Mannheim nach ...

l. die Postassistenten: Schindler von Mannheim nach ...

m. die Postassistenten: Schindler von Mannheim nach ...

n. die Postassistenten: Schindler von Mannheim nach ...

o. die Postassistenten: Schindler von Mannheim nach ...

p. die Postassistenten: Schindler von Mannheim nach ...

q. die Postassistenten: Schindler von Mannheim nach ...

r. die Postassistenten: Schindler von Mannheim nach ...

s. die Postassistenten: Schindler von Mannheim nach ...

t. die Postassistenten: Schindler von Mannheim nach ...

u. die Postassistenten: Schindler von Mannheim nach ...

v. die Postassistenten: Schindler von Mannheim nach ...

w. die Postassistenten: Schindler von Mannheim nach ...

x. die Postassistenten: Schindler von Mannheim nach ...

y. die Postassistenten: Schindler von Mannheim nach ...

z. die Postassistenten: Schindler von Mannheim nach ...

aa. die Postassistenten: Schindler von Mannheim nach ...

ab. die Postassistenten: Schindler von Mannheim nach ...

nommen. Das Arrangement des Abends wurde einem Comité ...

\* Radfahrer bei den Mannövern. Vom preussischen ...

\* Die Erlassung der Fleischsteuer. Mit Erlaß vom ...

\* Herr Stadtrath Fritz Pirchhorn, welcher gegenwärtig ...

\* Die Dovesche Erfindung spukt wieder in den Spalten ...

\* Verhaftet wurden vorgestern in Neckarau 4 Burschen ...

\* Polizeibericht. Heute Nacht hat sich auf dem Trottoir ...

riemen 4,57 Kilogramm. Aus einer Entfernung von drei ...

\* Neckarfahren. Man ist in den letzten Wochen vielfach ...

\* Ein verschwundenes Pärchen. Der „Zell. Generalanzeiger“ ...

wegen Diebstahls. Belamntlich ist vor einigen Wochen ...

\* Polizeibericht. Heute Nacht hat sich auf dem Trottoir ...

Renntniss nehmen? Ist es eine ... Einladung gewesen ...

„Gernach“, sagte Leonie und zwang sich zu einem kalten ...

„Gernach“, sagte Leonie und zwang sich zu einem kalten ...

„Gernach“, sagte Leonie und zwang sich zu einem kalten ...

„Gernach“, sagte Leonie und zwang sich zu einem kalten ...

„Gernach“, sagte Leonie und zwang sich zu einem kalten ...

„Gernach“, sagte Leonie und zwang sich zu einem kalten ...

„Gernach“, sagte Leonie und zwang sich zu einem kalten ...

„Gernach“, sagte Leonie und zwang sich zu einem kalten ...

„Gernach“, sagte Leonie und zwang sich zu einem kalten ...

„Gernach“, sagte Leonie und zwang sich zu einem kalten ...

„Gernach“, sagte Leonie und zwang sich zu einem kalten ...

„Gernach“, sagte Leonie und zwang sich zu einem kalten ...

„Gernach“, sagte Leonie und zwang sich zu einem kalten ...

„Gernach“, sagte Leonie und zwang sich zu einem kalten ...

„Gernach“, sagte Leonie und zwang sich zu einem kalten ...

„Gernach“, sagte Leonie und zwang sich zu einem kalten ...

„Gernach“, sagte Leonie und zwang sich zu einem kalten ...

„Gernach“, sagte Leonie und zwang sich zu einem kalten ...

„Gernach“, sagte Leonie und zwang sich zu einem kalten ...

„Gernach“, sagte Leonie und zwang sich zu einem kalten ...

Sola.

Roman in drei Büchern von Paul Ferron.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

In diesem Augenblick erhob sich von einem Sessel, der vor einem Tische stand, auf welchem allerlei Bücher und ...

„Fräulein Leonie!“ rief er aus.

„Ich bin's, Herr Graf“, sagte Leonie, „und Sie wundern sich ...“

Graf Montraillet erholte sich schnell von seinem namenlosen ...

„Geben Sie mir gestern Abend einen Brief in meine ...“

„Ja, Sie mir.“ Sagten Sie mir auf Ehrenwort die Wahrheit, Herr Graf!

„Nein, mein Fräulein, ich habe keinen Brief geschrieben.“

„Geben Sie mir Ihr Ehrenwort. Das genügt.“

„Sie haben mein Ehrenwort“, sagte Hektor lächelnd, „und darf ich nun von dem Inhalt des gefälligen Briefes ...“

Die letzten Worte sagte sie mit einem halb verächtlichen ...

„Aber, mein Fräulein“, sagte Graf Montraillet, der sich ...

„Sie sehen mich in ein Erstaunen, das Sie selbst ...“

„Eine Frage, Herr Graf, bitte ich Sie zu beantworten!“

„Wenn es in der Möglichkeit liegt, tausend, mein Fräulein!“

„D. Sie übertreiben Ihre Höflichkeit.“

„Ich bin so höflich, Fräulein Leonie, daß ich Ihnen noch ...“

„Ich sehe schon“, erwiderte das Mädchen und ließ sich ...

„Geben Sie mir gestern Abend einen Brief in meine ...“

„Ja, Sie mir.“ Sagten Sie mir auf Ehrenwort die Wahrheit, Herr Graf!

„Nein, mein Fräulein, ich habe keinen Brief geschrieben.“

„Geben Sie mir Ihr Ehrenwort. Das genügt.“

„Sie haben mein Ehrenwort“, sagte Hektor lächelnd, „und darf ich nun von dem Inhalt des gefälligen Briefes ...“











Für die

# Reise-Saison

bietet sich außerordentlich günstige Gelegenheit zum Einkauf von Kleiderstoffen und Damen-Confection in unserem

## Sommerwaaren-Ausverkauf.

Wir empfehlen:

**a. Waschstoffe**

**Kattune**  
25—40 Pf.  
per Meter

**Battiste**  
35—55 Pf.  
per Meter

**Mousselines**  
48—65 Pf.  
per Meter

**b. Kleiderstoffe**

**uni Foulés**  
reine Wolle  
1 u. 1.25 M.  
per Meter

**Chev. Diagonals**  
reine Wolle  
70 u. 90 Pf.  
per Meter

**Panama-Loden**  
reine Wolle  
1 u. 1.20 M.  
per Meter

**c. Damen-Confection**

**Kragen**  
3, 5 u. 8 M.

**Umhänge**  
6, 8 u. 10 M.

**Staub-Mäntel**  
5<sup>3</sup>/<sub>4</sub>, 8 u. 10 M.

# GEBRÜDER ALSBERG junior

0 3, 1.

MANNHEIM.

Kunststrasse.

## Dampfmaschinen

mit Ventilsteuerung, Patent Hartung, Schiebersteuerung und Drehschieber-Steuerung. — Vorzüglichste Ausführung. Den besten Maschinen ebenbürtig. — Ia. Referenzen. — 7789

Dampfkessel aller Systeme. Eismaschinen. — Transmissionen. — Kippwagen. — Hartguss. — 300 Arbeiter. Prompte Lieferung.

Vertreter: Ing. Robert Elsaesser, Mannheim.

Nordhäuser Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei,

Schmidt, Kranz & Co.,

Nordhausen (Harz).

## J. Gross Nachfolger

F 2, 6 am Markt.

Inhaber: F. J. Stetter.

F 2, 6 am Markt.

## Inventur - Ausverkauf.

Empfehle eine große Partie farbige

18027

Damenkleiderstoffe, Wollmousseline und Waschstoffe

sowie **Bukskin**

bedeutend unterm Einkaufspreis.

Die in allen Stoffarten angesammelten **Reste** ganz besonders billig.

## Erstes Südwein-Import-Haus.

Unsere

**Südweine, Ung. Medic. - Weine**

für Reconvalesc., Bleich. u. Blutarme und

**feinste Tafelweine,**

stimmlich rein, zu den billigsten Preisen, zu haben bei

**H. König, M 1, 10.**

Alleinverkauf für Mannheim.

Vertreter der Gräf. v. Oberndorff'schen Brauerei.

Froben und Chem. Begutachtung von Herrn Gerichtschemiker Dr. C. Bischoff liegen bei diesem aus. 8814

## Pfarrer Kneipp'sche Wasser-Heilanstalt

Zusikurort und Stahlbad bei Weinheim.

Für vollständige Körperpflege, Wohnung, kniepp-ärztliche Behandlung und allen dazu nötigen Bädern beträgt der Gesamtpreis pro Woche bei wöchentlichem Aufenthalt: 4070

1 Klasse M. 38 oder 2. Klasse M. 27,50.

Außer diesem Preis sind keine weiteren Kosten zu tragen, was hiermit ausdrücklich bemerkt wird. Ausführlicheres ergeben die Prospekte, welche gern auf Verlangen frei verlannt werden durch

Die Kurdirektion.

Brief- und Telegrammbriefe:

Stahlbad Weinheim, Bergstraße.

Im Verlage von Gremm & Lorenz (Neues Mannheimer Volksblatt T 2, 1) ist erschienen und daselbst, sowie bei den kath. Kirchendienern und am Zeitungs-Kiosk zu haben: 18880

## Dem Andenken

an Seine Hochwürden den Herrn Geistlichen Rath

**+ Kaspar Koch**

langjährigen Pfarrer an der Jesuitenkirche

Mannheim,

geboren am 12. März 1824, gestorben am 29. Juni 1893

gewidmet von seinem Amtsgenossen

Franz Winterroth, Pfarrer zu St. Sebastian.

Preis 20 Pfennig.

## Siesta-Kissen

4 1 Mark pr. Stück

zur Reisesaison empfehlenswert. 19227

**Leonhard Wallmann,**

Bettenfabrik, D 2, 2.

## Schürzen, Schürzen, Schürzen

in reichster Auswahl vorräthig u. Anfertigung nach Maß, von 25 Pf. an bis zu M. 7.— 8084

Q 3, 7 Kehrer & Hönn Q 3, 7.

Rein! Mild! Leicht verdaulich! Vorzüglich!

**Cacao „A. Driessen“ Rotterdam.**

Gesündester und im Gebrauch billigster

Preis M. 3.—, M. 1.80, M. 0.85

pr. Blechdose von <sup>1</sup>/<sub>2</sub>, <sup>1</sup>/<sub>4</sub>, <sup>1</sup>/<sub>8</sub> Ko. 8293

Bestell in sämtlichen besseren Colonial-, Delikatessen- und Materialwaaren-Handlungen

Engros-Verkauf: Bender & Haas in Mannheim.